

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.80 einschließl. des „Illustrierten Unterhaltungsblatts“ in der Geschäftsstelle, bei unregelmäßigen Voten sowie bei allen Reichspostanstalten.
Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.
Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüngenrön, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Pfg.
Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher.
Fernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hanneböhne in Eibenstock.

63. Jahrgang.

Nr. 178.

Donnerstag, den 3. August

1916.

Sammlung von Obstkernen zum Zwecke der Öलगewinnung.

Cole und Fette werden dringend gebraucht!
Es ergeht daher nochmals an die Einwohnererschaft des Bezirks der Amtshauptmannschaft die Aufforderung, in allen Haushaltungen

Obst-Kerne

von Kirschen, Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen, Reineclauden, Aprikosen und Kürbissen zu sammeln!

Die gesammelten Mengen werden von Zeit zu Zeit durch Schulkinder abgeholt und den von den Gemeinden errichteten Sammelstellen zugeführt werden.

Um durch diese Sammlung Weiterverbreitung von ansteckenden Krankheiten zu verhüten, sind Kerne

- a) aus dem Munde Kranker,
- b) vom Erb- und Fußboden

nicht zu sammeln! Es ist vaterländische Pflicht jedes Einzelnen, die Obsternsammlung im Interesse unserer Versorgung mit Öl nach Kräften zu fördern!
Andere Kerne als die obengenannten sind nicht zu sammeln.

Der Bezirksverband der Rgl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Stadt. Verkauf von Margarine

Donnerstag und Freitag, den 3. und 4. d. M.

in den Geschäften von Emil Eberlein, Emil Schindler, Ernst Weißflog, Robert Wendler, Emil Zeuner, Konsumverein, Verkaufsstellen I und II.
Auf die Fettsäure entfällt 1/2 Pfund = 62 1/2 g Margarine.

Stadtrat Eibenstock, den 2. August 1916.

Die „Deutschland“ auf der Rückreise.

Baltimore, 1. August. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) Die „Deutschland“ hat heute nachmittag ihre Rückreise angetreten. (W. T. V.)

Die feindlichen Verluste in der Sommeschlacht.

Die erste Bilanz der nunmehr einen Monat währenden Somme-Schlacht ist gezogen. Sie bietet das Bild eines großen Zusammenbruchs für den Feind, verbunden mit schwersten Verlusten an Blut und Leben. Boreitsig hatte man in England schon vor ihrem Beginn dieser gigantischen Offensivunternehmung die Bezeichnung „Großes Auskehren“ gegeben, in der Hoffnung, endlich Frankreich und Belgien vom Feinde befreien zu können. Das Ergebnis ist, mit solchen Erwartungen verglichen, nicht anders als außerordentlich kläglich zu nennen. Nach den Verlusten und den sich immer erneuernden Anstürmen zu urteilen, müssen an dieser Offensivseite seit der Seite mehr als eine Million Kämpfer beteiligt gewesen sein, die von Tausenden von Artilleriegeschützen unterstützt wurden, denen wiederum englische, französische und amerikanische Munition in Hülle und Fülle zur Verfügung stand. Viele Monate hatte auch die Vorbereitung zu den Angriffen gedauert, so daß, wenn jemals Aussicht auf den vollen Erfolg einer Offensiv bestand, es hier der Fall war. Ein Monat ist vorbei, noch nicht die Schlacht, aber schon kann man von einer schweren Niederlage des Feindes sprechen. Ueber dessen Verluste teilt der gestrige Heeresbericht Näheres mit:

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 1. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme haben räumlich begrenzte aber erbitterte Kämpfe als Nachwehen der großen Angriffe vom 30. Juli stattgefunden. Westlich des Fourcaux-Waldes auf schmaler Front eingedrungene Engländer sind hinausgeworfen. Ein in acht Wellen vorgetragener feindlicher Angriff in der Gegend von Maurepas ist glatt abgewiesen. Hart nördlich der Somme am Abend vordringende Franzosen sind nach erbittertem Kampf an dem Gehöft Monacu restlos zurückgeschlagen. — Südlich der Somme lebhafteste beiderseitige Artillerietätigkeit, ebenso auch rechts der Maas, besonders in dem Abschnitt von Thiaumont-Fleury und östlich davon. Hier wurden gestern früh Vorstöße feindlicher Handgranatentrüppe abgewiesen. Durch umfangreiche Sprengung zerstörten wir die französische Stellung nördlich von Fleury in einer Ausdehnung von etwa 200 Metern. Unsere nachstehenden Patrouillen machten einige Gefangene. — Untersuchungen feindlicher Erkundungsabteilungen sind westlich von La Bassée, nördlich von Dulluch, südlich von Loos und südöstlich von Reims gescheitert. Durch Bombenabwurf auf Bervicq, Belgisch-Comines und andere Orte hinter unserer Front ist unbedeutender militärischer Schaden angerichtet, es sind zahlreiche Opfer unter der Bevölkerung verursacht. — Ein feindliches Flugzeug ist gestern und am

30. Juli durch Abwehrfeuer innerhalb unserer Linien im Sommegebiet, ein weiteres gestern im Luftkampf bei Vihons abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Eine einzelne gegen Wulka (am Dginsky-Kanal) vorgehende russische Kompagnie wurde durch Vorstöße deutscher Abteilungen vernichtet. Westlich von Logischin sind in den gestern berichteten Kämpfen über 70 Gefangene eingebracht. Verschärfter Artilleriekampf beiderseits des Nobelsees, der Angriff eines feindlichen Bataillons wurde östlich des Sees blutig abgewiesen. — Gegen die Stochodfront erschöpften sich die Russen weiter in vergeblichen Angriffen: dreimal wurden sie bei und nördlich von Smolary durch Feuer zur Umkehr gezwungen, bei Borski (nordöstlich der Bahn Kowel-Rowno) wurden sie im Gegenstoß geworfen, zwischen Witontez und Kisielin stürmten sie bis zu sechs mal vergeblich an, um den Besitz einzelner Gräben bei Witontez wieder hartnäckig gefämpft. Es wurden 5 Offiziere, über 200 Mann gefangen genommen. — Südlich der Tura Patrouillen-Handgranatentrüppe. — Die Truppen des Generals von Linzgen haben im Juli 77 Offiziere und 10998 Mann gefangen genommen und 53 Maschinengewehre erbeutet. — Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer brach ein feindlicher Vorstoß südwestlich von Kurlanow im Sperrefeuer zusammen. Am Koropiec-Abschnitt westlich von Buczacz rege Gesechstätigkeit. Größere feindliche Angriffe sind hier gestern nicht erfolgt. In den letzten Kämpfen sind 271 Russen gefangen genommen worden.

Balkanriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Nachdem seit Beginn der englisch-französischen Offensiv im Sommegebiet — in England „the great sweep“, auf deutsch „das große Auskehren“, genannt — nunmehr ein Monat verlossen ist, während dessen nach den früheren Ankiündigungen unserer Gegner die Entscheidung unter allen Umständen erkämpft werden sollte, lohnt es sich, kurz zu prüfen, was von ihnen tatsächlich erreicht worden ist. Zwar haben sie auf einer Strecke von etwa 28 Kilometern eine Einbuchtung der deutschen Front von durchschnittlich 4 Kilometer Tiefe erreicht, aber sie werden nach ihren Erfahrungen vom 20., 22., 24. und 30. Juli selbst nicht behaupten wollen, daß die deutsche Linie deshalb an irgend einer Stelle auch nur erschütterter sei. Dieser „Erfolg“ hat den Engländern nach sehr vorsichtiger Schätzung mindestens 230000 Mann gekostet. Für die Schätzung der französischen Verluste sehen uns in diesem Falle keine sicheren Grundlagen zu Gebote, sie werden aber, da die Franzosen die Hauptarbeit zu leisten hatten, trotz der größeren Gewandtheit im Kampfe auch stark sein. Der Gesamtverlust unserer Gegner wird sich also auf etwa 350000 Mann belaufen, während der unsere, so bezugsnehmend er bleibt, zahlenmäßig hiermit überhaupt nicht zu vergleichen ist. Dabei haben wir infolge des langsamen Fortschreitens der Offensiv vollständig Zeit gehabt, hinter unserer letzten vordersten Linie die Stellungen wieder anzulegen, die uns vor ihr verloren gegangen sind. Um diese Angaben in das rechte Licht zu rücken,

wird noch angeführt, daß der erste Monat der Kämpfe im Maasgebiet bei Verdun uns einen mehr als doppelten so großen Geländegewinn mit einem Verlust von etwa 60000 Mann gebracht hatte, während die Franzosen dort in der gleichen Zeit mindestens 100000 Mann einbüßten.

Oberste Heeresleitung. (W. T. V.)

Von unseren Verbündeten meldet zunächst der österreichisch-ungarische Bericht folgendes:

Wien, 1. August. Amtlich wird veröffentlicht:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe bei Molodyslow, nordwestlich von Kolomea, endeten für den Feind auch gestern völlig ergebnislos. Seine Angriffe scheiterten. Bei Buczacz klauten die Gesechstätigkeit am Mittag etwas ab. Ein bei Welosniow angelegter Nachtangriff der Russen wurde gut abgewiesen. Auch nordwestlich und westlich von Luzk ließ der Gegner, offenbar durch seine außerordentlich hohen Verluste gezwungen, eine Pause in seinen Angriffen eintreten. Dagegen lebte er nördlich der oberen Turya, ferner im Stochod-Knie bei Kaschowka und nördlich der von Szorny nach Kowel führenden Bahn seine Anstürme in unverminderter Heftigkeit fort. Er wurde überall, zum Teil schon durch Feuer, zum Teil im Nachkampf, zurückgeworfen. — An der Nordostfront südlich des Pripiet wurden im Juli insgesamt 90 russische Offiziere, 10000 Mann und 70 Maschinengewehre eingebracht.

Italienischer u. Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Die Türken

Berichten: Konstantinopel, 31. Juli. Das Hauptquartier teilt mit: An der Front im Irak und in Persien keine Veränderung. An der Kaukasusfront keine wichtige Kampfhandlung. Eines unserer Flugzeuge warf mit Erfolg Bomben auf feindliche Lager und Parks. Ein über Ari Burun erscheinendes feindliches Flugzeug wurde durch unser Geschützfeuer vertrieben. Ein feindliches Schiff lief an der Küste einer der westlich von Aivalik gelegenen Inseln auf. An der ägyptischen Front lieferten die von unseren vorzugeschobenen Truppenkörpern vorgefandten Aufklärungsabteilungen den feindlichen Patrouillen erfolgreiche Gesechte. Nördlich von Katia fiel ein von unserem Feuer beschädigtes feindliches Flugzeug auf das Meeresufer nieder. Die Insassen flohen, nachdem sie das Flugzeug in Brand gesetzt hatten. Eine unserer Patrouillen verjagte in der Nähe des abgeschossenen Flugzeuges eine Abteilung feindlicher Kavallerie und erbeutete ein von dem Flugzeuge abgenommenes Maschinengewehr und anderes Kriegsmaterial. An den anderen Fronten keine Veränderung.

Zur Kriegführung zur See.

Ist zunächst eine deutsche Erklärung zur Beschädigung britischer U-Boote wertvoll, die überall mit Genehmigung aufgenommen werden wird: